

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Anzeigenpreis: Die 10sp. Millimeterzeile oder deren Raum 5 S., Kellame 15 S. ...
Bezugspr.: Monatl. d. Post A 1.20 einchl. 18 S. Beförd.-Geb. ...

Nummer 192

Mittwoch, Montag, den 20. August 1934

57. Jahrgang

Überwältigendes Treuebekenntnis zum Führer

90 Prozent aller Wahlberechtigten stimmten mit Ja!

Das Gesamtergebnis im Reich

Das vorläufige amtliche Abstimmungsergebnis

Berlin, 20. August. Der Reichswahlleiter gibt das Ergebnis der Abstimmung wie folgt bekannt (es fehlen noch Teilergebnisse aus Mecklenburg sowie Ergebnisse der Abstimmung aus einzelnen Bahnhöfen):

Zahl der Stimmberechtigten	45 473 635
davon Ja-Stimmen	38 362 760 89,9 %
Nein-Stimmen	4 294 654
Ungültige Stimmen	872 296
Zahl der gültig abgegebenen Stimmen	43 529 710 95,7 %

Die Wahlbeteiligung beträgt 95,7 vom Hundert. Von den abgegebenen Stimmen entfallen 89,9 vom Hundert auf Ja-Stimmen und 10,1 vom Hundert auf Nein-Stimmen.

Ergebnis der Volksabstimmung in Württemberg

Vorläufiges Endergebnis

Ja	1 697 300 oder 91,8 Proz.
Nein	118 545
ungültig	32 042
abgeg. St.	1 847 887
Stimmbere.	1 895 453

Ergebnis der Volksabstimmung in Baden

Vorläufiges Gesamtergebnis von Baden

(ohne Bahnhof Karlsruhe)

Ja	1 406 876
Nein	143 763
ungültig	42 265
abgeg. St.	1 592 905
Stimmbere.	1 664 529

Die Wahlkreis-Ergebnisse

Vorläufiges amtliches Ergebnis

Wahlkreis 1 Ostpreußen: St. Ber. 1 496 880, Ja 1 352 433, Nein 144 447, ung. 10 789, abg. St. 1 420 006.
Wahlkreis 2 Groß-Berlin: St. Ber. 3 458 186, Ja 2 450 859, Nein 492 563, ung. 75 129, abg. St. 3 018 551.
Wahlkreis 3 Potsdam II: St. Ber. 1 459 433, Ja 1 089 887, Nein 201 518, ung. 33 503, abg. St. 1 324 908.
Wahlkreis 4 Potsdam I: St. Ber. 1 591 358, Ja 1 339 341, Nein 154 642, ung. 28 244, abg. St. 1 522 227.
Wahlkreis 5 Frankfurt a. O.: St. Ber. 1 134 294, Ja 1 031 112, Nein 58 417, ung. 13 979, abg. St. 1 103 508.
Wahlkreis 6 Pommern: St. Ber. 1 338 701, Ja 1 185 258, Nein 84 659, ung. 17 529, abg. St. 1 287 447.
Wahlkreis 7 Breslau: St. Ber. 1 332 573, Ja 1 118 829, Nein 117 584, ung. 22 846, abg. St. 1 259 259.
Wahlkreis 8 Posen: St. Ber. 864 859, Ja 756 270, Nein 63 535, ung. 17 100, abg. St. 835 905.
Wahlkreis 9 Oppeln: St. Ber. 877 327, Ja 793 216, Nein 66 652, ung. 15 806, abg. St. 875 674, St. Scheine 36 004.
Wahlkreis 10 Magdeburg: St. Ber. 1 184 049, Ja 1 026 446, Nein 99 953, ung. 21 854, abg. St. 1 148 253.
Wahlkreis 11 Merseburg: St. Ber. 1 010 796, Ja 884 631, Nein 78 471, ung. 19 514, abg. St. 982 619.
Wahlkreis 12 Thüringen: St. Ber. 1 636 062, Ja 1 433 548, Nein 21 792, ung. 33 120, abg. St. 1 588 460.
Wahlkreis 13 Schleswig-Holstein: St. Ber. 1 185 846, Ja 1 185 846, Ja 955 439, Nein 144 736, ung. 25 246, abg. St. 1 125 421.
Wahlkreis 14 Weier-Ems: St. Ber. 1 062 309, Ja 873 745, Nein 137 124, ung. 27 239, abg. St. 1 038 108.
Wahlkreis 15 Ost-Hannover: St. Ber. 770 965, Ja 663 176, Nein 61 436, ung. 11 927, abg. St. 736 519.
Wahlkreis 16 Süd-Hannover-Braunschweig: St. Ber. 1 495 748, Ja 1 217 955, Nein 111 439, ung. 21 861, abg. St. 1 351 255.

Wahlkreis 17 Westfalen-Nord: St. Ber. 1 750 380, Ja 1 360 449, Nein 255 464, ung. 47 948, abg. St. 1 663 861.
Wahlkreis 18 Westfalen-Süd: St. Ber. 1 728 719, Ja 1 407 726, Nein 209 045, ung. 35 478, abg. St. 1 652 246, St. Scheine 103 170.
Wahlkreis 19 Hessen-Nassau: St. Ber. 1 800 726, Ja 1 573 238, Nein 145 114, ung. 30 259, abg. St. 748 611.
Wahlkreis 20 Rhein-Nahe: St. Ber. 1 571 148, Ja 1 193 894, Nein 284 955, ung. 41 122, abg. St. 1 499 971.
Wahlkreis 21 Koblenz-Trier: St. Ber. 902 207, Ja 742 600, Nein 105 729, ung. 29 561, abg. St. 877 891.
Wahlkreis 22 Düsseldorf-Rhein: St. Ber. 1 516 914, Ja 1 276 992, Nein 144 308, ung. 18 079, abg. St. 1 439 279.
Wahlkreis 23 Düsseldorf-West: St. Ber. 1 201 190, Ja 1 087 954, Nein 103 029, ung. 21 225, abg. St. 1 212 208, St. Scheine 62 584.
Wahlkreis 24 Oberbayern (ohne Bahnhof München, Augsburg und Mittenwald): St. Ber. 1 650 045, Stimmischeine 291 905, Ja 1 635 393, Nein 104 291, ung. 30 514, abg. St. 1 850 200.
Wahlkreis 25 Niederbayern: St. Ber. 887 301, Ja 770 343, Nein 51 391, ung. 15 394, abg. St. 847 128.
Wahlkreis 26 Franken: St. Ber. 1 786 017, Ja 1 619 117, Nein 89 096, ung. 31 201, abg. St. 1 739 414.
Wahlkreis 27 Pfalz: Ja 622 369, Nein 21 829, ung. 4246, abg. St. 648 434, St. Scheine 38 704.
Wahlkreis 28 Leipzig: St. Ber. 952 640, Ja 764 906, Nein 133 740, ung. 23 120, abg. St. 921 765.
Wahlkreis 29 Chemnitz-Zwickau: St. Ber. 1 293 029, Ja 1 180 764, Nein 124 632, ung. 33 863, abg. St. 1 319 059, Stimmischeine 68 206, 96,8 Prozent Wahlbeteiligung.
Wahlkreis 30 Hessen-Darmstadt: St. Ber. 939 904, Ja 863 965, Nein 89 809, ung. 19 719, abg. St. 973 479, St. Scheine 53 619.
Wahlkreis 34 Hamburg: Ja 650 872, Nein 167 990, ung. 21 369, abg. St. 840 231.

Deutschland flaggt am Montag zu Ehren des Wahlsieges

Berlin, 20. August. Aus Anlaß des überwältigenden Treuebekenntnisses des deutschen Volkes zu seinem Führer Adolf Hitler flaggen die Gebäude des Reiches, der Länder, der Gemeinden, der Körperschaften des öffentlichen Rechtes und der öffentlichen Schulen auch am Montag, den 20. August 1934.

Reichsminister des Innern: i. B. F. F. F. F.

Auch die deutsche Bevölkerung flaggt zur Feier des Sieges. Berlin, 20. August. Das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda teilt mit: Aus Anlaß des großen Sieges, den der Führer gestern durch die Volksabstimmung errungen hat, wird die Bevölkerung aufgefordert, auch noch am Montag, den 20. August, zu flaggen.

Nach der Entscheidung

Die Würfel sind gefallen. Wie die Entscheidung des deutschen Volkes zu der ihm vorgelegten Frage anfallen würde, daran hat wohl kein einziger auch nur einen Augenblick lang gezweifelt. Kativololler und sicherer als je schritten wir alle zur Wahlurne, mit Zuversicht sahen wir dem Ausgang der Wahl entgegen. Denn es war kein Zweifel mehr, daß das deutsche Volk in seiner überwiegenden Mehrheit mit seinem Führer nur in einem Sinne stimmen würde. Das Ergebnis der großen Volksentscheidung ist das Bekenntnis eines 60-Millionen-Volkes zu dem Manne, der es verstanden hat, es aus seiner Zerrissenheit heraus wieder zu einem einheitlichen Ganzen zusammenzuschweißen. Adolf Hitler, unser Führer, hält nun die höchste Staatsgewalt in Händen. Das deutsche Volk ist sich dessen bewußt, daß ein Mann am Steuer des Reiches steht, der es verteidigen wird, das Staatsschiff mit sicherer Hand durch alle Wirrnisse und Rippen zu führen und der seine ganze Kraft und Liebe einsetzt für das Höchste, das es für ihn auf Erden gibt, für Deutschland. Dies heilige Bekenntnis des Führers, mit dem er seine letzte Rede an das Volk schloß, ist zugleich Vorbild und Ansporn. Jeder einzelne deutsche Mann und jede deutsche Frau sollte sich die gleiche Erkenntnis zu eigen machen: Es gibt nur ein Ziel, nur eine Pflicht, nur eine Treue: sich einzusetzen für Deutschland.

In starker Hand liegt die höchste Staatsgewalt. Umso beruhigter kann das deutsche Volk wieder an seine Arbeit gehen, umso beruhigter kann jeder einzelne sich der Arbeit am Aufbau widmen. Wir wissen es, daß jeder kleinste Stein mithilft, den großen Bau, den Neuaufbau des deut-

schen Reiches zu vollenden, und wir werden uns der Arbeit zuwenden in dem heiligen Bewußtsein, daß wir alle am gleichen Werke schaffen. Ueber unserm Volke schwebt die Wacht der Führer. Er bleibt mit dem Volke verbunden, wenn er auch an des Reiches höchster Spitze steht. Und darum gilt ihm die Liebe und das heilige Vertrauen aller deutschen Volksgenossen.

Kommentar der NSDAP zum Volksabstimmungsergebnis

Berlin, 20. August. Zum Ergebnis der Volksabstimmung am 19. August schreibt die Nationalsozialistische Parteipresse (NSDAP):

Das Ergebnis der heutigen Volksabstimmung ist ein überwältigendes Vertrauensbekenntnis des deutschen Volkes zu seinem Führer Adolf Hitler. 90 Prozent der deutschen Nation hat sich vorbehaltlos hinter einen einzigen Mann gestellt. Die Geschichte kennt bisher kein Beispiel einer solchen Vertrauensumgebung eines Volkes zu seinem Staatsoberhaupt.

Diese geistige Größe dieses Sieges wird man allein schon daraus ermessen, daß Adolf Hitler mehr als das Doppelte der Stimmzahl erhielt, als sie bei der letzten Reichspräsidentenwahl Reichspräsident v. Hindenburg auf sich vereinigte. In völliger Freiheit hat das Volk abgestimmt und seinen Willen kundgetan. Wenn man bedenkt, daß die Reichsstimmen, die die Ueberreste der früheren zehnmillionenfachen Zahl der Gegner der nationalsozialistischen Bewegung aus allen Lagern heute zusammengekommen nicht einmal mehr 10 Prozent der abgegebenen Stimmen ausmachen gegenüber der imponierenden einheitlichen Willensumgebung von fast 40 Millionen für den Führer, dann erkennt man, was dieser 19. August für das Einigungswort der deutschen Nation bedeutet.

Es ist nicht möglich, mit dieser einzigartigen Abstimmungsumgebung für die Persönlichkeit des Führers etwa die letzte Volksabstimmung vergleichen zu wollen. Damals wurde das Volk zur Abstimmung über eine bestimmte außenpolitische Frage, den Austritt Deutschlands aus dem Völkerbund, aufgerufen, zu einer Frage also, in der die Einigkeit und Geschlossenheit der ganzen Nation nach außen eine Selbstverständlichkeit sein mußte.

Auch das Ergebnis der letzten Reichstagswahl ist mit der heutigen Abstimmung nicht vergleichbar, da der gemeinsame Wahlvorschlag damals eine kombinierte Liste darstellte, die 40 der nationalsozialistischen Partei nicht angehörende Persönlichkeiten aus allen Kreisen des übrigen politischen Lebens enthielt, und die Zahl ihrer Millionenstimmen mit umfaßte. Wenn man diese Tatsache zahlenmäßig in Rechnung stellt, dann tritt die einzigartige Bedeutung dieses neuen Bildes, der ein kompromißloses einheitliches Bekenntnis von 90 Prozent des Volkes zur Persönlichkeit Adolf Hitlers und damit zum Nationalsozialismus brachte, ganz besonders eindrucksvoll hervor. Mit Riesenschritten geht der Nationalsozialismus der Vollendung seines großen Zieles entgegen, das ganze Volk unter seiner Fahne und seiner Führung zu einer einzigen Einheit zusammenzuschweißen. Die NSDAP ist stolz auf diesen Sieg ihres Führers.

Wenn die Abstimmungsergebnisse in den einzelnen Gebieten des Reiches und entsprechend ihrer besonderen geistigen Struktur Verschiedenheiten aufweisen, dann ist uns das nur ein willkommenes Hinweis auf die Arbeit, die uns noch zu tun übrig bleibt. Es wird uns ein Ansporn sein, gerade hier unser Werk der geistlichen Erfassung und inneren Gewinnung durch unermüdete Arbeit mehr noch als bisher zu vertiefen und zum endgültigen Abschluß zu bringen. Wir wissen, daß es uns unter der Führung Adolf Hitlers gelingen wird, auch für diese letzten Volksgenossen, die den Weg zu uns noch nicht gefunden haben, die Brücke des Vertrauens und der Veröhnung zu bauen.

Adolf Hitler, den das deutsche Volk am 19. August in so einzigartiger Weise zum alleinigen Führer erkort, wird mit Kraft und Entschlossenheit Deutschland weiter vorwärts führen. Die Welt wird dabei wissen: Das deutsche Volk steht wie ein Mann hinter ihm.

Ein Fackelzug dem Führer

Berlin, 19. Aug. Kurz nach 6 Uhr nach der Zustimmung zum Wahlbescheid eine völkerverwundernde Erscheinung am Morgen 7.15 Uhr verließ Reichsminister Dr. Goebbels die Reichstanzlei, um sich in das gegenüberliegende Propagandaministerium zu begeben. Unzählige Mäntel tauten das Deutschland- und das Hork-Welch-Lied brandend und jubelnd zu den Fenstern des Führers empor.

Ergebnis im Bezirk Nagold

Ort	Volksabstimmung 1934					Reichstag 1933	
	Stimmber. einst. Stimmsch. 1934	Wahl. Ja-Stimmen	Wahl. Nein-Stimmen	Ungültige Stimmen einst. der leer abgeg. Umschläge	Abgeg. Stimmen	Wahl. Ja-Stimmen	Wahl. Nein-Stimmen
Nagold	3007	2841	66	31	2938	2659	93
Altensteig-Stadt	2065	1911	56	43	2010	1669	97
Altensteig-Dorf	127	127	—	—	127	131	—
Beihingen	180	180	—	—	180	173	—
Bernack	503	465	24	11	500	302	—
Beuren	92	77	1	3	81	86	2
Böfingen	323	322	—	—	322	322	—
Ebershardt	252	255	1	2	258	237	8
Ebhauten	889	828	33	12	873	775	34
Efzingen	485	474	3	3	480	467	18
Egenhausen	536	526	2	5	533	513	4
Emmingen	399	396	3	—	399	396	—
Enjal	696	657	23	9	689	311	5
Ettmannsweller	171	167	3	1	171	158	2
Finsbronn	181	174	2	—	176	178	—
Garrweiler	139	138	1	—	139	100	—
Gaugenwald	104	97	4	3	104	88	—
Güllingen	598	589	6	3	598	581	—
Heiterbach/Altmisra	1124	1026	9	14	1049	997	25
Helshausen	323	306	8	3	317	291	6
Hindersbach	197	190	1	2	193	174	5
Oberschwandorf	291	278	7	4	289	269	21
Oberaltheim	328	300	18	9	327	330	12
Prondorf	182	177	2	3	182	176	9
Rohrbach	463	440	6	10	456	454	7
Rofselden	362	346	12	3	361	353	1
Schillingen	175	174	0	0	174	182	—
Schönbronn	300	297	3	0	300	287	—
Simmersfeld	452	443	2	5	450	337	6
Spielberg	372	360	8	4	372	348	9
Sulz	592	563	10	1	574	605	—
Ueberberg	302	292	2	2	296	237	5
Unterschwandorf	68	66	1	1	68	67	1
Unteraltheim	423	385	15	9	409	397	17
Waldbach/Konhardt	525	482	18	12	512	467	20
Wart	382	322	4	4	330	241	3
Wenden	128	124	1	1	126	130	1
Wibberga	1193	1153	28	10	1191	911	17
Zusammen	18879	17948	383	223	18554	16399	428

Ergebnis im Bezirk Freudenstadt

Ort	Volksabstimmung 1934					Reichstag 1933	
	Stimmber. einst. Stimmsch. 1934	Wahl. Ja-Stimmen	Wahl. Nein-Stimmen	Ungültige Stimmen einst. der leer abgeg. Umschläge	Abgeg. Stimmen	Wahl. Ja-Stimmen	Wahl. Nein-Stimmen
Freudenstadt	10727	9395	895	279	10569	6890	259
Faiersbronn (Gef.)	5969	5449	301	102	5852	4254	131
Alch	360	355	5	—	360	367	6
Besenfeld	469	447	11	6	464	341	12
Böfingen	157	145	11	1	157	155	1
Eresbach	320	305	5	4	314	308	4
Dietersweiler	649	611	11	12	635	626	21
Dornstetten	1017	945	40	31	1016	867	54
Durmweiler	216	202	7	3	212	189	6
Edelweiler	138	137	—	1	138	126	2
Erzgrube	112	108	2	—	110	91	2
Glatten	695	655	12	14	681	637	1
Götteltingen	385	371	4	6	381	359	9
Grömbach	302	300	—	2	302	295	2
Grünthal	326	315	5	6	326	306	10
Hallwangen	507	485	14	6	505	370	13
Herzogsweiler	478	462	24	12	478	371	24
Heslbach	115	105	10	—	115	94	—
Hochdorf	186	177	5	4	186	187	—
Hürschweiler	163	156	4	1	161	147	3
Huzenbach	419	409	7	—	416	353	—
Igelsberg	234	229	5	—	234	161	5
Klosterrechenbach	888	812	51	22	885	607	31
Lombach	279	274	2	3	279	263	4
Lohsburg	738	698	18	14	730	588	30
Neunach	165	158	4	1	163	162	5
Oberfilingen	295	232	13	4	249	264	1
Obermusbach	121	118	2	1	121	80	2
Walggrofenweiler	1188	1030	76	3	1109	831	14
Reinerzau	325	318	6	1	325	293	4
Rohr	348	345	2	1	348	248	5
Röt	380	370	4	1	375	355	—
Schömbach	286	278	3	2	283	214	1
Schopflach	400	324	18	23	365	374	16
Schwarzenberg	1064	980	68	16	1064	362	15
Tumlingen	252	247	—	3	250	244	4
Unterfilingen	204	192	6	2	200	199	1
Unterwiesbach	274	271	3	—	274	269	1
Wittendorf	429	422	3	4	429	429	5
Wittensweiler	567	520	25	13	558	512	28
Wörnersberg	165	160	3	2	165	121	1
Zusammen	32 286	29 493	1685	606	31 784	23 909	733

Flüchtig — fast unerwartet — wird kurz vor 9 Uhr, abermals Platz im Arbeitszimmer des Führers. Minutenlanges donnerndes Jubelbrausen, minutenlanges Rufen: Heil, Heil, Heil. Um 9 Uhr zieht ein Gewitter auf. Diese in leichten Sommerkleidern, umschlingt dem Gewitter ausgeht, suchten so weit möglich, in den Haustüren und unter den Blumen oder den Hausvorsprängen Schutz. Das Gras aber wankt und weicht nicht. Es winkt und ruft und jubelt weiter. Diese Ausdauer und diese wunderbare, rührende Treue muß ja belohnt werden, und in der Tat erschien der Führer abermals, und diesmal blieb er minutenlang am Fenster, beugte sich weit vor, damit ihn die Menschen aus den Reihenstrahlen auch sehen konnten, und dankte ununterbrochen.

Um 9.15 Uhr wird das Fenster in der Reichskanzlei wieder erhebt. Trotz der starken Absperrung gelingt es einigen, dicht unter das Fenster zu kommen. Sie versuchen, dem Führer Blumen zuwerfen, aber ihre Kräfte reicht nicht aus. Auch diesmal bleibt der Führer minutenlang am Fenster. Er beugt sich noch weiter hinaus, damit ihn alle sehen können. Aus der Ferne klingt Marschmusik herauf. — Der Fackelzug kommt. Die Musik kommt näher und näher. Man hört den Marschritt der Kolonnen. Und dann leuchtet über der Menge unten in der Wilhelmstraße der Feuerschein der Fackeln auf, und die Freiheitsuhren wehen. Eine unendliche Feuerkette zieht heran. Jetzt kommt sie am Wilhelmplatz an. Und nun steigt ein einziger Jubelschrei empor. Spontan stimmt die Menge das Horst-Wessel-Lied an. Der Führer grüßt mit erhobener Rechten die wackeren SA-Männer, die durchdringt, mit krummem Schritt am Reichskanzleipalais vorbeiziehen. Die Musik ist eingeschwenkt und hat mit dem Spielmannszügen dem Haupteingang gegenüber Aufstellung genommen. Unendlich lang zieht die Kette der Kolonnen vorüber.

Die Parade der SA vor dem Führer

Der Führer begab sich, als kurz nach 10 Uhr die Marschkolonne der SA-Kraft hörbar wurden und er erfuhr, daß die SA ihm einen Fackelzug bringen werde, an ein Fenster im ersten Stock der Reichskanzlei. Bei ihm befanden sich Reichsminister Dr. Göttsche, Reichsminister Dr. Frick, Reichsminister Kerst, Reichsminister Dr. Dietrich und Reichsleiter Rosenberg. Gleich darauf erschien Obergruppenführer von Jagow und meldete dem Führer: „16.000 Mann der Berliner SA bringen ihrem geliebten Führer einen Fackelzug.“ Der Führer nahm dann, am Fenster der Reichskanzlei lebend den Vorbeimarsch der Berliner SA ab. Neben ihm stand Obergruppenführer v. Jagow. Der Führer dankte Obergruppenführer v. Jagow und hat ihn, diesen Dank der Berliner SA zu übermitteln.

„Herr, mach uns frei!“

Kundgebungen ohne Ende in der Wilhelmstraße

Berlin, 20. August. Auch nach beendeter Fackelzug blieben die Menschen wie angewurzelt vor dem Reichskanzleipalais stehen. Sie sangen und riefen unentwegt, und selbst der Hinweis vieler Einsichtiger, daß die letzten Tage und gerade der Wahltag an den Führer außerordentliche Anforderungen gestellt und daß ihm schließlich auch in dieser

Nacht noch lange keine Ruhe vergönnt sei, halfen da nicht viel. Schließlich aber schienen sie doch ein Einsehen zu haben, denn die Sprechstube riefen: „Lieber Führer, sei so nett, komm doch mal ans Fensterbrett, laß dich nur noch einmal sehen, dann wollen wir auch nach Hause gehen.“

Deutschland wählt im Saumel der Begeisterung

Paris, 19. August. „Deutschland wählt in einem Taumel der Begeisterung Hitler.“ Die Wählererschaft hat sich buchstäblich in die Wahllokale gestürzt, so heißt es in der Schilderung, die das meist gelese Parisier Abendblatt, der „Paris Soir“, aus Berlin meldet. Der Korrespondent erwähnt auch, daß die Jubelstimmung, die den Wahltag zu einem Volksfest mache, in allen Schichten die gleiche sei.

Die Auslandspresse erlebt die Begeisterung in der Wilhelmstraße

Berlin, 20. August. Im Propagandaministerium haben sich die Vertreter der Auslandspresse eingefunden, um etwas über den Ausgang der Wahl zu erfahren. Aber sie lassen Wahlergebnisse Wahlergebnisse sein. Jetzt stehen sie eingekesselt in der Menschenmenge, die trotz aller Absperrungen auf die Ausfahrt vor dem Propagandaministerium herausgesteuert ist, und sehen und staunen. Jetzt wissen sie, daß es ihnen kein Mensch in dieser Welt mehr glauben würde, wenn sie behaupten wollten, der Rausch der Begeisterung sei vorüber. Sie haben erleben müssen, daß sich in der Sinesearbeit des deutschen Volkes seit dem 30. Januar 1933 nichts geändert hat, daß im Gegenteil die Anerkennung, die Verehrung, ja, die hingebungsvolle Liebe zum Führer im deutschen Volk während seiner Regierung in einem Maße gestiegen ist, das man einfach nicht für denkbar gehalten hätte. Wer von den Feinden des neuen Deutschland auch nur einen Funken Objektivität sein eigen nennt, der wird sich selbst die Wahrheit des Wortes gestehen müssen, das aber und abermals von den Massen dem Führer zugerufen wird: „Im Volke geboren, erkand uns ein Führer, daß Glauben und Hoffnung an Deutschland uns wiedergegeben.“

Der Verlauf der Volksabstimmung

Berlin am Tage der Volksbefragung

Die Reichshauptstadt stand bereits in den frühen Morgenstunden im Zeichen der großen Volksbefragung. Schon von 6 Uhr morgens an zogen die Kolonnen der SA und SS mit ihren Kapellen, Spielmannszügen und Fanfarenbläsern durch die Straßen der Stadt; um auf Plätzen u. Straßenzweigungen durch Sprechstube die Volksgenossen an ihre Wahlpflicht zu erinnern. Bereits um 8 Uhr früh war Berlin von betrieblchem Leben erfüllt. Gegen 10 Uhr war Berlin, insbesondere aber die Innenstadt, von Menschen überflutet. Immer wieder besaunete man den

Formationen der braunen Friedenssoldaten des Führers, den Marschmärgen der SS und großen, lahnengelächmühten Lastwagen mit Sprechstören oder aufmontierten Lautsprechern, die die Parole des Tages anfügten. Ebenso sah man zahllose durch Zettel gekennzeichnete Autos des NSKK-Helferdienstes, die für die Herandrängung von Kranken und Gebrechlichen zu den Abstimmungslokalen sorgten. Auch in den Fernbahnhöfen herrschte zeitweise, wenn die D-Züge eintrafen, ein reger Wahlbetrieb der Reisenden, die hier mit Stimmzettel ihrer Wahlpflicht Genüge leisteten. Wohl kaum ein Abstimmungslokal war so belagert, wie das Kaffee Rudloff in der Kanonenstraße, das schon seit Jahren den in Berlin anwesenden Reichsministern zum Wahllokal dient. Kurz nach 8 Uhr erschien Reichsminister Dr. Göttsche, mit förmlichen Heilrufen begrüßt. Umgeben von einigen ihm begleitenden SA-Männern gab der Reichsminister nach dem Aufruf seines Stimmzettel Nr. 16 den Briefumschlag ab. Mit einem dreifachen Sieg-Heil verabschiedeten sich der Wahlvorstand und die im Lokal anwesenden Volksgenossen vom Minister. Die gleiche förmliche Begrüßung wie Reichsminister Dr. Göttsche wurde auch dem Reichsinnenminister Dr. Frick zuteil, der in Begleitung seiner Gattin gegen 10.30 Uhr ebenfalls im Kaffee Rudloff erschien und seine Stimme abgab.

Der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß ging in München zur Wahlurne. Ministerpräsident Göring weckte auch heute noch auf seiner Besichtigung bei Reichstagesabende. Besonders reges Leben herrschte im Regierungsviertel. Die Linden, vor allem aber die Wilhelmstraße und der Wilhelmplatz waren teilweise schwarz von Menschen. Die Tausende von auswärtigen Besuchern der Fantausstellung, die hier in größeren Trupps spazierten, benutzten ihre freie Zeit, um den historischen Stätten deutscher Geschichte einen Besuch abzustatten und um womöglich eine der führenden Persönlichkeiten oder gar den Führer selbst einmal sehen zu können.

Vor der Reichskanzlei und dem Propagandaministerium aber stauten sich die Massen. Stundenlang stand die Menge Kopf an Kopf. Ein größeres Volkelaubgebot mußte bald mit Seilen, die die Bürgersteige entlang gespannt wurden, die notwendigen Absperrungsmassnahmen vornehmen. Immer wieder klangen förmliche Heilrufe zu den Fenstern der Reichskanzlei auf. Spontan wurden abwechselnd das Horst-Wessel- und Deutschlandlied gesungen, lautes Händeklatschen ertönte. Jeden erfüllte die feste Erwartung, daß diese begeisterten Ovationen vielleicht doch noch den Führer ans Fenster rufen würden.

Der Führer am Fenster der Reichskanzlei

Mittags lang wie Sturmesbrausen das unaufhörliche Heil über den weiten Platz. Dann: Wir wollen unseren Führer leben! Andere: Wir können nicht zum Wählen gehen, ehe wir unseren Führer leben! Sprechstube legten ein: „Eins, zwei, drei, vier, fünf, bis zehn, wir wollen unseren Führer leben!“ Händeklatschen, Heilrufe. Immer und immer wieder brausendes Heil im Wechsel mit Sprechstören und Gesang.

Kurz vor 12.30 Uhr aber endlich und unerwartet erscheint am Fenster im ersten Stock der Reichskanzlei! Ein Sturm nicht endenwollender Begeisterung bricht los. Donnernd klingen die Heil-



zure zum Fenster hinaut. Immer und immer wieder winkte der Führer. Nachvollklang das Deutschlandlied und das Horst-Wessel-Lied über den Platz.

Die Kundgebungen für den Führer nahmen in den Nachmittagsstunden Formen an, wie sie noch nie erlebt wurden. Ein einziges wogendes Menschenmeer steht auf dem Wilhelmplatz vor der Reichskanzlei und vor dem Propagandaministerium. Die Polizei hat Mühe, die begehrte Menge zurückzuhalten. Gegen 2.30 Uhr erschien der Führer abermals am offenen Fenster. Sofort brandete ununterbrochenes Heilrufen hoch. Der Führer dankte tief ergriffen seinen Volksgenossen für die Huldigungen. Kaum waren die Fenster wieder geschlossen, da legten die Heilrufe von neuem ein. Gegen 3.30 Uhr zeigte sich der Führer und mit ihm Reichsminister Dr. Goebbels erneut am Fenster. Einige Frauen, denen es gelungen war, bis in die vordersten Reihen vorzudringen, streckten dem Führer große Blumensträuße entgegen. Durch eine Handbewegung forderte der Führer die Frauen auf, die Reichskanzlei zu betreten, um ihre Blumen überreichen zu können. Voll Stolz betraten sie die stillen Räume der Reichskanzlei.

Der Führer hat diesmal an der Volksabstimmung naturgemäß nicht teilgenommen, dagegen hat der ganze Stab des Führers am Sonntag nachmittag geschlossen in dem Wahllokal in der Taubenstraße seine Stimme abgegeben.

Abstimmungsverlauf im Reich

Die bis zum Sonntag nachmittag aus allen Teilen des Reiches eingegangenen Berichte bezeugen übereinstimmend, daß der Andrang zu den Wahllokalen bereits in früherer Morgenstunden außerordentlich stark einlegte, so daß bis zur Mittagsstunde fast überall 70 bis 80 Prozent der Wahlberechtigten bereits ihre Stimme abgegeben hatten.

Die deutsche Kolonie in Neuau stimmt mit Ja

Neuau, 19. Aug. Die Reichsdeutschen Ostlands stimmten an Bord des Dampfers „Kade“, der zum Zweck der Wahl sich von Neuau in neutrale Gewässer des Finnischen Meerbusens begeben hatte. Die Wahlfahrt war von prächtigstem Wetter begünstigt. Von 341 Stimmen waren 333 Ja-Stimmen, 7 Nein-Stimmen und eine ungültige Stimme.

Einmütiges Ja in Neudorf

Neudorf, 19. Aug. Auf dem Stammshaus Hindenburgs in Neudorf hatten bereits gegen Mittag sämtliche Wahlberechtigten ihre Stimmen abgegeben. Alle 96 Wahlberechtigten stimmten mit Ja für Adolf Hitler.

Pflichttreue bis in den Tod

Regensburg, 19. Aug. In Regensburg ereignete sich am Abstimmungssonntag ein ergreifender Vorfall. Eine im Sterben liegende Frau verlangte noch ihre Stimme abgeben zu können. Sie machte von ihrem Wahlrecht Gebrauch; kurze Zeit später verschied sie.

Durchführung der Gnadenhaft des Führers

Berlin, 19. Aug. Auf Anordnung des Ministerpräsidenten Goebbels ist in Ausführung des Willens des Führers und Reichskanzlers die Nachprüfung aller Schutzhaftfälle sofort in Angriff genommen worden. Die Untersuchung ist hinsichtlich derjenigen Maßnahmen, die aus Anlaß der Ereignisse des 30. Juni 1934 ergriffen werden mußten, bereits beendet. Es ergibt sich folgendes Bild: Anlässlich der Röhm-Revolte mußten im Interesse der Staatssicherheit insgesamt 1124 Personen vorläufig in Schutzhaft genommen werden. Auf Grund der angefallenen Nachprüfungen sind 1079 Personen in Freiheit gesetzt worden. Es befinden sich also zur Zeit im Zusammenhang mit der Röhm-Revolte nur noch 45 Personen in Schutzhaft, die am schwersten belastet sind und hinsichtlich deren Ermittlungen noch fortgesetzt werden müssen. Im übrigen ist die Aktion vom 30. Juni 1934 nunmehr abgeschlossen.

Die Saarregierung verbietet den RAD.

Saarbrücken, 19. Aug. Die Saarregierung hat die Verordnung über das Verbot des Freiwilligen Arbeitsdienstes dem Landestat in einer Denkschrift übermittelt. Der Landestat wird voraussichtlich in den nächsten Tagen beratend dazu Stellung nehmen. Diese neue Maßnahme der Saarregierung rüft die Ereignisse in Erinnerung, die überhaupt dazu führen mußten, Saarländer in deutsche Arbeitslager zu bringen. Wiederholt hatte die Saarbevölkerung an ihre Regierung den dringenden Wunsch geäußert, im Saargebiet selbst entsprechende Einrichtungen anzulegen, ohne daß man hier auf irgend welches Verständnis stieß. So war der Saarregierung offenbar sehr gleichgültig, daß zahlreiche Saarländer ohne Brot und Beschäftigung waren. In großzügiger Weise wurde daraufhin vom Reich aus eingegriffen, um diesem Mangel abzuhelfen und auch den Deutschen des Saargebietes die Möglichkeit einer Unterbringung und Beschäftigung zu bieten. Diese wahrhaft sozialen Maßnahmen, die der Regierungskommission vom Reich abgenommen wurden, weil sie sie selbst unterließ, will die Saarregierung nun vollständig unterbinden.

Die Regierungskommission hat sich nicht damit begnügt, ein generelles Verbot des Freiwilligen Arbeitsdienstes zu verfügen. Darüber hinaus enthält ihre Verordnung noch Ausführungsbestimmungen, die jeden Einwohner des Saargebietes, der außerhalb des Saargebietes im Freiwilligen Arbeitsdienst beschäftigt ist oder der innerhalb oder außerhalb des Saargebietes der SA, der SS, der NSDAP, oder der Eisernen Brigade Sponsoring angehört, hat, verpflichtet, sich innerhalb einer Frist von 15 Tagen vom Inkrafttreten der vorliegenden Verordnung ab oder innerhalb von 15 Tagen vom Tage seiner Rückkehr in das Saargebiet ab bei der Polizeibehörde seines Wohnortes anzumelden und hierbei auch anzugeben, ob und welchen anderen Vereinigungen er angehört. Die Meldepflicht besteht darin, daß die betreffenden Personen sich regelmäßig wöchentlich zweimal bei der Polizeibehörde ihres Wohnortes zu melden haben.

Diese grotesken Kontrollvorschriften scheinen nur dann verständlich, wenn man sich an die dauernden Befehle des Präsidenten Krog über die angebliche Bedrohung von Ruhe und Ordnung im Saargebiet erinnert. Für Zusammenkünfte gegen die neuen Gesetze wird mit Gefängnisstrafen bis zu einem Jahre gedroht.

Späte Einsicht bei der Regierungskommission

Saarbrücken, 19. Aug. Die Regierungskommission des Saargebietes hat dem Landestat noch einen weiteren Gesetzentwurf zugehen lassen, in dem in Abänderung der bestehenden Verordnung zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung verfügt wird, daß Zeitungen und Druckschriften, durch die ein Staatsverbrechen beschimpft wird, polizeilich beschlagnahmt und eingezogen werden können. Die Regierungskommission macht sich in ihrer Begründung zu dieser Verordnung endlich die an sich selbstverständliche Ansicht zu eigen, daß die besonderen Verhältnisse des Saargebietes als Abstimmungsgebiet es erforderlich machen, Staatsverbrechen gegen Beschimpfungen der Presse besonders zu schützen. Der Protest der Reichsregierung gegen die Regierungskommission hat somit einen unerwartet schnellen Erfolg gehabt.

Saardeutsche im Reich, angepaßt!

Berlin, 16. Aug. Der 31. August, der Endtermin für die Einschleppung in die Abstimmungslisten, die bei den saarländischen Gemeindebehörden ausliegen, rückt immer näher. Das Verantwortungsbewußtsein an der deutschen Saar-Sache fordert gebieterisch, daß auch der letzte Saarländer an die Wahlurne geht. Wir richten deshalb an alle im Reich anwesenden Saardeutschen den eindringlichen Appell, nicht lässig zu sein und sich rechtzeitig um die Sicherung ihres Wahlrechts zu kümmern. Aller Patriotismus ist unnütz, wenn sich die Saarländer nicht voll und ganz für ihre Belange einsetzen. So ist es an der Zeit und dringend geboten, durch einen Bekannten im Saargebiet zu erfahren, ob der Eintrag in die Wahlliste dort auch wirklich erfolgt ist. Es empfiehlt sich, eine schriftliche Bestätigung darüber beizubringen zu lassen.

Die große Saarkundgebung in Koblenz

Stuttgart, 18. Aug. Am 26. August 1934 findet eine große Saarkundgebung auf dem Ehrenbreitstein bei Koblenz statt, zu der auch der Führer Adolf Hitler sein Erscheinen zugesagt hat. Um auch die Verbundenheit Württembergs, insbesondere der hier wohnenden Saardeutschen, mit den Volksgenossen im Saargebiet zum Ausdruck zu bringen, wird von der Reichsbahn ein Verwaltungs-Sonderzug nach Koblenz geführt.

Hinfahrt: Stuttgart ab: Samstag, den 25. August 1934, 13 Uhr, Koblenz an 19 Uhr. Rückfahrt: Koblenz ab: Montag, den 27. August 1934, 9 Uhr. Der Fahrpreis beträgt bei 75 Prozent Ermäßigung 6.20 RM, ab Stuttgart hin und zurück. Zwischenstationen: Ludwigshafen, Bietigheim. Für die Zufahrt im Umkreis von 100 Kilometer von den Zwischenstationen wird ebenfalls eine Fahrpreisermäßigung von 75 Prozent gewährt.

600 000 Teilnehmer zur Saarkundgebung erwartet

Koblenz, 19. Aug. Die Organisationsleitung der Saar-Treuekundgebung auf dem Ehrenbreitstein teilt mit:

Der Meldebüro aller zur Saar-Treuekundgebung fahrenden Sonderzüge hat ein Ergebnis gezeitigt, das auf der einen Seite die ungeheure Beteiligung aus dem Saargebiet gewährleistet und auf der anderen die unzertrennbare Verbundenheit des Reiches mit den Brüdern von der Saar unter Beweis stellt. 132 Sonderzüge, die zum großen Teil mit je 1200 Saarländern besetzt sind, werden zusammen mit dem ungeheuren Automobilortoch aus der Saar allein 200 000 Kundgebungssteilnehmer heranbringen. Außerdem wird der Arbeitsdienst alle Abstimmungsberechtigten Mitglieder desselben als Ehrenformation für die Kundgebung entsenden. Aus dem Reich folgen zu den gemeldeten 132 Saar-Sonderzügen weitere 78, so daß sich dadurch die Sonderzüge auf 208 erhöhen. Felt gemeldet sind wieder 15 000 Teilnehmer der großen Sternfahrt aus ganz Deutschland, 15 000 der SA und SS sowie weitere 1000 Buben und Mädel, die ihr Landjahr ausüben. Der Gau Koblenz-Trier hat im Verein mit der Stadt Koblenz in glänzender Organisation weitere 40 000 Teilnehmer an zwei Feiertagen gemeldet, zu denen am Kundgebungstage selbst noch weitere 100 000 Mitglieder aus dem Gau zu erwarten sind. Damit darf die Organisationsleitung die Ziffer der Kundgebungssteilnehmer mit 600 000 als nicht zu hoch angeben und ist daher gewiss, vor weiterem Zuzug nach Koblenz zu warnen. Durch ihre Arbeit hat die Organisationsleitung im Verein mit allen zuständigen Behörden von Koblenz und der umliegenden Ortshäfen bisher für etwa 80 000 Quartier beschafft.

Personalveränderungen im Reichswehrstab

Berlin, 19. Aug. Durch die Ernennung des Reichsobmannes des Reichsbauernverbandes, Staatsrat Kleinberg, zum Stellvertreter des Reichsbauernführers, ist das bisher dem Reichsobmann unmittelbar unterstehende Verwaltungsamt einem Verwaltungsamtsführer unterstellt worden. Der Reichsbauernführer R. Walter Darr hat den bisherigen Reichsobnabteilungsleiter 2, Freiherrn von Ranne, zum Verwaltungsamtsführer bestellt. Zum Hauptabteilungsleiter des Verwaltungsamtes wurde Dr. Wilhelm Haeckel bestellt. Mit der Leitung der Reichsobnabteilung 2 ist der Landesbauernführer der Landesbauernschaft Ostpreußen, Egbert Otto, beauftragt worden. Zum Landesobmann der Landesbauernschaft Ostpreußen ist der bisherige Hauptabteilungsleiter 1 der Landesbauernschaft Bayern, Hagdin, ernannt worden. Der bisherige Kreisbauernführer des Kreises Altschaffenburg, Mohr, ist unter Ernennung zum Hauptabteilungsleiter 1 an die Landesbauernschaft Bayern versetzt worden.

Reichsregierung und evangelische Kirche

Berlin, 18. Aug. Der Reichsminister des Innern hat an die Länderregierungen folgenden Erlass gerichtet: Die Auseinandersetzungen innerhalb der evangelischen Kirche hatten Formen angenommen, die es erforderlich machten, zunächst einmal jede kirchenpolitische Erörterung zu unterbinden. Diese Anordnung war von vornherein nicht auf die Dauer berechnet. Sie sollte nur deutlich machen, daß die Reichsregierung auch auf diesem Gebiete gemäß ist, die öffentliche Ruhe und Sicherheit nicht gefährden zu lassen. In der Erwartung, daß dies nunmehr allen Beteiligten hinreichend klar geworden ist, ändere ich meinen Erlass vom 9. Juli 1934 dahin ab, daß künftig nur alle unsachlichen, polemischen, den evangelischen Kirchenkreis betreffenden Auseinandersetzungen in öffentlichen Versammlungen, in der Presse und in Flugblättern verboten sein sollen.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 20. August 1934.

Amthliches. Der Reichsbahnspektor Ritter in Wildbad wurde nach Weiblingen als Vorsteher des Bahnhofes versetzt.

Uebertragen wurde die Pfarrei Grab, Def. Badnang, dem Pfarrer Eichenhut in Glatten, Def. Freudenstadt; Emmingen, dem Pfarrer Romberg in Tachjenfeld, Def. Kalen.

Versetzt wurde Amtsgerichtsrat mit der Amtsbezeichnung Amtsgerichtsdirektor Dr. Brauer in Neuenbürg seinem Ansuchen gemäß auf eine Landgerichtsstelle in Stuttgart und wurde gleichzeitig zum Amtsgerichtsrat bei dem Amtsgericht Stuttgart I unter Belassung seiner Amtsbezeichnung Amtsgerichtsdirektor ernannt; Amtsrichter mit der Amtsbezeichnung Amtsgerichtsrat Pfiznermaier in Neuenbürg zum Amtsgerichtsrat in Künzelsau ernannt, und Amtsrichter Gustav Bossert in Neuenbürg an das Amtsgericht Ludwigsburg versetzt.

Dienstverledigungen. Die Stadtpfarreien in Altensteig und Wildberg werden im Staatsanzeiger zur Bewerbung ausgeschrieben.

Der gestrige Sonntag stand ganz im Zeichen der Volksabstimmung. Den Vormittag benützten schon die allermeisten Wähler, um ihr Ja dem Führer zu geben. Die Straßen beherrschte braun, denn alle Gliederungen der Partei trugen Dienstkleidung. Den Alten und Gebrechlichen widmete sich unsere Sanitätskolonne mit besonderer Hingabe, auch standen Privatautos jederzeit dienstbereit zur Verfügung. Ein Werbe-Flugzeug sah man ebenfalls mit einem „Ja“ in den Lüften seine Kreise ziehen und im leichten Sturz wurde nochmals die Trommel gerührt, um die Säuglinge an ihre Pflicht zu erinnern, nachdem schon am Samstagabend nach vorausgegangenem Trommelwirbel ein Manifest der Reichsleitung der NSDAP verlesen worden war. Die Abstimmung war in Altensteig auch eine glänzende, denn es stimmten 96,96 Prozent der Wahlberechtigten ab.

Preis-schießen. Am gestrigen Sonntag veranstaltete der hiesige Kriegerverein auf seiner Kleinkaliber-Schießbahn ein Preis-schießen, an dem sich die Schützen von Altensteig und Umgebung mit 322 Uebungen beteiligten. Das Interesse der Schützen steigerte sich gegen den Abend immer mehr, wo noch ein gewaltiges Ringen um die ersten Preise sich entfaltete. Das Resultat kann als ein sehr gutes und erfreuliches bezeichnet werden. Preise konnten Schützen mit 58 bis einschließlich 50 Ringen gegeben werden. Bei der abends im Saal zum „Grünen Baum“ stattgefundenen Preis-Verteilung konnten die folgende Preise verteilt werden:

1. Christian Zoller, Altensteig mit 58 Ringen; 2. Christian Volz, Böfingen mit 57 R.; 3. Peter Rauchenberger, Pfalzgrafenweiler mit 57 R.; 4. August Rieg, Pfalzgrafenweiler mit 57 R.; 5. Georg Jahn, Grömbach mit 56 R.; 6. Paul Wöhrner, Altensteig mit 56 R.; 7. Jakob Wurter, Koblitzmühle mit 55 R.; 8. Georg Schleich, Ueberberg mit 55 R.; 9. Hans Grüner, Altensteig mit 55 R.; 10. Oskar Holzäpfel, Ebdhausen mit 54 R.; 11. Friedrich Bähler, Keumühle mit 54 R.; 12. Christian Wolf, Grömbach mit 54 R.; 13. Erwin Rauchenberger, Pfalzgrafenweiler mit 54 R.; 14. Christian Wagner, Pfalzgrafenweiler mit 54 R.; 15. Heinrich Dymar, Altensteig mit 53 R.; 16. Ernst Volz, Böfingen mit 53 R.; 17. Bernhard Köhler, Altensteig mit 53 R.; 18. Fritz Kren, Grömbach mit 53 R.; 19. Fritz Kalmbach, Simmersfeld mit 53 R.; 20. Willi Klaus, Altensteig mit 52 R.; 21. Ernst Kalmbach, Ueberberg mit 52 R.; 22. Christian Theurer, Ueberberg mit 52 R.; 23. Ernst Kraus, Ebdhausen mit 52 R.; 24. Rudolf Kappler, Altensteig mit 52 R.; 25. Karl Ergenzinger, Altensteig mit 52 R.; 26. Johannes Rang, Altensteig mit 52 R.; 27. Gottlieb Krauß, Ebdhausen mit 52 R.; 28. Willi Heinselmann, Böfingen mit 52 R.; 29. Peter Kummer, Ebdhausen mit 51 R.; 30. Karl Gauß, Ueberberg mit 51 R.; 31. Georg Girtbach, Ueberberg mit 51 R.; 32. Christian Broß, Böfingen mit 51 R.; 33. Georg Tren, Altensteig mit 51 R.; 34. Gottlob Bähler, Altensteig mit 50 R.; 35. Albert Kalmbach, Ueberberg mit 50 R.; 36. Karl Brenner, Waldhorf mit 50 R.; 37. Jakob Reinfelder, Ueberberg mit 50 R.; 38. Ludwig Kohlsteiner, Altensteig mit 50 Ringen.

Am das Schießen hat sich der Führer des Vereins in außerordentlicher Weise verdient gemacht und es ist erfreulich, daß dasselbe eine solche Beteiligung fand und dabei ein so betriebligendes Ergebnis erzielt wurde.

Abchied der Lübecker Urlauber „Kraft durch Freude“

Unsere Urlauber „Kraft durch Freude“ aus Lübeck haben uns gestern wieder, meist schweren Herzens, verlassen, nachdem sie so sorgenfreie und schöne Tage in Altensteig erlebt hatten.

Die Urlauberwoche war in der Hauptsache ausgefüllt mit kleineren und größeren Wanderungen und Autofahrten durch den Schwarzwald. Nachdem der Montagvormittag zur Besichtigung der Stadt und seiner näheren Umgebung benutzt worden war, folgte am Dienstagnachmittag eine Autofahrt Ruhestein — Rummelsee — Hornisgrunde — Schwarzenbachthalperre, wobei das Wetter allerdings nicht günstig war. Der Mittwoch brachte jedoch Aufheiterung und machte eine Wanderung auf den Kapf zu einem großen Genuß für die vielen Teilnehmer. Am Donnerstag machte eine ausgedehnte Autofahrt, die an den Titisee und nach Freiburg führte, große Eindrücke. Die Dauer dieser großen Fahrt verurteilte allerdings auch entsprechende Müdigkeit und dadurch war die Beteiligung bei den auf den Freitag festgesetzten Wanderungen keine sehr starke. Unsere Gäste beschränkten sich auf kleine Spaziergänge oder pflegten der Ruhe. Der Samstagvormittag wurde von vielen noch zu einem Absteher mit dem großen Omnibus von Hesse nach Stuttgart benützt und abends war große Illumination des Marktplatzes mit anschließender Abschiedsfeier im Saal zum „Grünen Baum“. Der Marktplatz bot mit den vielen Kerzen an den Fenstern der umliegenden Häuser, dem farbenprächtigen illuminierten Marktdrinnen und den Lampenketten an den Kastanienbäumen entlang der Straße ein farbenfreudiges Bild. Unsere Stadtkapelle, die zum ersten Mal als nunmehrige SA-Kreisapelle in SA-Uniform erschienen war, mußte fleißig und fand mit ihren gebieterischen Darbietungen reichen Beifall. Auch Lichtbilder, die

hauptsächlich schöne Motive aus unserem Schwarzwald boten, bereicherten den Abend. Es herrschte überall eine freundliche Stimmung und unsere Gäste waren entzückt über die Schönheit der Illumination und erfreut, daß diese ihnen zu Ehren veranstaltet wurde. Um 10 Uhr vereinigte der Saal zum „Grünen Baum“ unsere Lübecker mit Einheimischen und Kurgästen. Nach der Einleitung durch die Stadtkapelle gab Frau Hel Schuler in einem reizenden Abschiedsgeheim den Gefühlen und Wünschen der Altensteiger für die geschätzten Lübecker Gäste Ausdruck, und Bürgermeister Kalmbach sagte ihnen ein herzliches Lebewohl. Für die Lübecker sprach Herr Stricker und aus seinem Munde durften wir hören, wie sehr es unseren Gästen in dem lieben Altensteig und in dem herrlichen Schwarzwald gefallen hat und wie hochbefriedigt sie über ihren hiesigen Aufenthalt, über die gute Verpflegung und über die herzliche Aufnahme, die sie bei der Altensteiger Bevölkerung gefunden haben, sind. Sein Dank galt vor allem dem Bürgermeister der Stadt und den Gastgebern. Ein Fräulein aus Lübeck trug das folgende Abschiedsgeheim eines Lübeckers vor:

Abschied von Altensteig

Es singen die Vögel vom Tannenweig
Am sonnigen tauschischen Morgen,
Ihren Gruß ins liebe Altesteig,
Was kennt so ein Vögelchen von Sorgen.
Vom Himmel, wo leicht geht der Käse Flug,
Und Wogen die Küsten zernagen,
Da hat uns des Sommers ein langer Zug
Hinauf in den Schwarzwald getragen.
Wir haben beim Wandern talauf, talab,
Gehubbelt, gefcherzt, gefungen
Und kamen wir müd und hungrig hinab
Dann ward' noch das Tanzbein geschwungen.
Nun zieh'n wir in frischer Kraft verzüht
Dem jernen Gestade entgegen,
Dir Städtchen, wo uns die Freude gewinnt,
Ein herzlich „Grüß Gott“ allerwegen!

Karl Steeb überbrachte die Abschiedsgrüße des Gauamts „Kraft durch Freude“ und wies auf die Wichtigkeit der Volksabstimmung hin. Schließlich gab Fräulein Frida Haug den Scheidenden in poetischer Form noch einen Gruß auf den Weg. So verlief der Abend, dem allerdings auch die Abschiedswehmut ihren Stempel aufgedrückt hatte, in brüderlicher Stimmung und in sühlicher Verbundenheit zwischen Einheimischen und Gästen. Im Saal zur „Traube“ und in demjenigen des „Grünen Baum“ wurde noch heilig das Tanzbein geschwungen, wobei Einheimische wie Gäste gleich tüchtig waren.

Am Sonntag sah man schon in aller Frühe unsere Lübecker auf den Höhen der Stadt, um nochmals einen letzten Abschiedsblick auf daselbe zu werfen. Nach einem Abschiedskonzert der Stadtkapelle sammelten sich unsere Lübecker reisefertig auf dem Marktplatz, wo sie mit reizenden Schwarzwalddirndlchen erfreut wurden. Dann ging es unter Begleitung unserer SA, und unter den Klängen der Stadtkapelle in geschlossenem Zug, begleitet von einem großen Teil der Einwohnerschaft zum Bahnhof, überall Abschiedsgrüße zuwinkend. Am Bahnhof war es ein überaus herzliches Abschiednehmen. Die Stadtkapelle spielte „Auf! denn, muß ich denn zum Städtle naus“, der Bürgermeister brachte noch ein „Sieg-Heil!“ auf die Lübecker aus, das diese mit einem „Sieg-Heil!“ auf die Altensteiger erwiderten. Dann entführte uns der Zug die uns lieb gewordenen Gäste unter lebhaftem Fächerwinken und Zuwinken.

Oft durften wir hören, wie sehr es unseren Gästen in Altensteig gefiel, wie sie entzückt waren von unserer Umgebung und erfreut über all das, was man ihnen hier geboten hat. Mögen sie wohlbehalten wieder in ihrer fernen Heimat angekommen sein!

Konkurrenz von Sammelverbot. Der Reichsfinanzminister der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei hat namens des Stellvertreters des Führers und im Einvernehmen mit dem Reichsminister der Finanzen den Verlauf einer Soarplatte aus Anlaß der am 26. August 1934 im ganzen Reich stattfindenden Führer-Soartungebung und den Verlauf eines Abziehens für das am 30. September 1934 auf dem Südeberg stattfindende Erntedankfest genehmigt.

Unfall. (Unfall.) Als gestern die SA durch die Straßen der Stadt marschierte, sprang das etwa neunjährige Mädchen des Fleischerhauers Walz, das hinter dem Zug gelaufen war, vor und kam unter ein Stuttgarter Auto, wobei es sich einen Beinbruch zuzog.

Reutlingen, 16. August. (Die größte bisher gebaute Siebstrickmaschine.) Vor einigen Tagen wurden durch Reutlingen auf Kollwagen zwei riesige Walzen vom Hauptbahnhof nach der Maschinenfabrik Arbach beim Südbahnhof befördert. Die beiden Walzen stellen etwas Außergewöhnliches dar. Sie werden nämlich für die größte bisher überhaupt gebaute Siebstrickmaschine für Metallstahlgewebe gebraucht. Die Walzen haben ein Gewicht von je 12 Tonnen, eine Länge von 9,50 und einen Durchmesser von 0,92 Meter. Die Herstellung immer größerer Siebmetallstahlgewebe ist dadurch bedingt, daß auch die Papiermaschinen immer größere Formen annehmen. Beide Walzen sind ein Erzeugnis der Maschinenwerke Krupp in Essen.

Böblingen, 19. Aug. (Vom Schlag gerührt.) Nachmittags fuhr der verheiratete, 48 Jahre alte Schreinermeister Karl Wanner aus Holzgerlingen mit dem Rad in einen Graben und blieb dort regungslos liegen. Wanner war vom Schlag gerührt. Der sofort herbeigerufene Arzt konnte nur noch den Tod feststellen.

Besigheim, 19. Aug. (Vom Zug überfahren.) Am Bahnübergang bei der Halde wurde die 76 Jahre alte Frau Katharine Saule vom Zug überfahren und sofort getötet.

Erllingheim O.A. Besigheim, 19. Aug. (Tödlich verunglückt.) In der Nähe des hiesigen Dorfes ereignete sich am Freitag ein schwerer Zusammenstoß des Kohlenhändlers Heinrich Lufft aus Alperg auf dem Motorrad und einem Personenauto der Zuderfabrik Heilbronn. Der Motorradfahrer erlitt dabei außerordentlich schwere Verletzungen und ist im Alter von 59 Jahren seinen Verletzungen erlegen.

Göppingen, 19. Aug. (Auswirkung der Amnestie.) Da unter das Gesetz über die Gewährung von Straffreiheit auch die polizeilichen Geld- und Haftstrafen fallen, werden hier etwa 125 Personen von der Amnestie betroffen.

Aulendorf, 18. Aug. (Vehrgang für Berufsmelter.) Der nächste Ausbildungskurs für Berufsmelter mit anschließender Gehltsprüfung findet in der Zeit vom 1. Oktober bis 24. November 1934 statt. Die Anmeldung ist an die Welterhschule Aulendorf zu richten. Letzter Zeitpunkt hierfür: 18. September 1934.

Aus Baden

Freiburg i. Br., 18. August. (Die Wespen fressen die Bienen!) Die Wespenplage nimmt noch zu. Aus verschiedenen Teilen des Landes liegen Beobachtungen und Meldungen vor, daß die schon seit Wochen infolge des trockenen Sommerlaufes bis Ende Juli aufgetretene Verbreitung der Wespen, die zu einer förmlichen Plage geworden ist, sich noch mehr ausgebreitet hat. Die Zustände sind so geworden, daß die ungeheure Verbreitung allmählich über die Belästigung hinaus zu offenen Schäden geführt hat. Besonders betroffen sind dieses Jahr nicht nur die Gebiete der Ebene und des Gebirgsrandes, wo sich reiche Obstkulturen befinden, sondern auch der Inner-Schwarzwald, wo die Tiere an der angenehmen starken Beerenernte willkommene Nahrung finden. Überall finden sich Wespennester teilweise von großem Ausmaß. Unter Balken an Häusern, auf den Heuballen, in Mauerritzen, draußen in Gärten unter loseren Steinblöcken und Stufen, in Ackerfurchen, in allen möglichen Hohlräumen ist das geringelte Volk. Aus manchen Gebieten wird bereits berichtet, so im Hünerebengebiet, daß die ungeheuer starken Wespenwärme in den Bienenwäldern erheblichen Schaden anrichten. Die Wespen dringen nach Aufhören der Dämmerung nicht nur in die Stöcke ein, sondern rauben auch die Bienen vom Flugbreit hinweg oder plündern schwächere Völker ganz aus und vernichten sie. Auch für die ausgezeichnet stehende Obsterte mit Mirabellen, Kirschen, Pfämen, Birnen usw. besteht die Gefahr erheblicher Schädigung. Die Plage ist so schlimm, daß selbst die systematische Vernichtung der erreichbaren Nester durch die Landwirte kaum Erleichterung bringt, da die Wespen so in Massen auftreten, daß sogar die Wälder mit ihren dort oft unsichtbaren Nestern durchsieht sind.

Mummelsee, 17. Aug. Noch gut abgelaufen ist ein Kraftwagenunfall, der sich ungefähr 300 Meter vom Mummelsee entfernt, gegen Breitenbrunn zu, ereignete. Dort wollte der Lenker eines von Wildbad stammenden Wagens umkehren. Da nach den Aussagen des Wagenführers die Bremsen versagten, rutschte der Wagen die steile Böschung hinab und blieb etwa zehn Meter unterhalb der Straße an einem Baum hängen. Die Stoßstange legte sich wie eine Hand um den Baum, so gewaltig war der Anprall. Die Insassen waren zum Glück vor dem Umkehren ausgestiegen und sahen mit Entsetzen, wie der neue Wagen den Abhang hinunterstürzte. Der Lenker kam glücklicherweise mit dem Schrecken davon. Da es unmöglich war, den Wagen durch eine Maschine zu bergen, weil die Schwarzwaldhochstraße an einer Berglehne entlang zieht, so mußten sämtliche Insassen von Gesellschafts- und Postkraftwagen, die gerade die Straße berührten, Hand anlegen. Mit den vereinten Kräften von etwa hundert Menschen und starken Zugseilen gelang es, den Wagen wieder auf die Straße zu schaffen. Der Motor war unbeschädigt.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Die Kennziffer der Großhandelspreise vom 15. August 1934. Die Kennziffer der Großhandelspreise (1913 = 100) stellt sich für den 15. August auf 100,2; sie ist gegenüber der Vorwoche (100,1) wenig verändert. Die Kennziffern der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 100,0 (plus 0,2 v. H.), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 92,5 (plus 0,1 v. H.), und industrielle Fertigwaren 115,5 (plus 0,2 v. H.).

Philipp wandert aus. An Bord des polnischen Dampfers „Kosciuszko“ hat sich Philipp Scheidemann mit seiner Frau von Gdingen nach Amerika begeben.

Staatsrat Rahmann keiner Kemmer enthoben. Auf Anordnung des Gauleiters Fritz Sautel ist der thüringische Staatsrat Ernst Rahmann mit sofortiger Wirkung seiner sämtlichen öffentlichen und Parteiamter enthoben worden, da er die Anweisungen der Reichsleitung nicht befolgt und den Anordnungen des Führers entgegen gehandelt hat.

Ueber 360 Tapphustranke in Alt-Berun. Im Ort Alt-Berun im Kreise Pögg (Ostberchlesien) ist eine Tapphustranke ausgebrochen, die ein großes Ausmaß angenommen hat. Bisher sind 62 Einwohner des Ortes schwer erkrankt und befinden sich zum Teil in besorgniserregendem Zustande in den Isolierbaracken in Nicolai. Etwa 300 weitere Personen zeigen leichte Anzeichen von Tapphustranke.

Chinesischer Dampfer mit 45 Mann gesunken. Ein chinesischer Dampfer, der sich auf der Reise von Tschifu nach dem südlichen Sachalin befand, ist bei Sachalin in einen Taifun geraten und mit 45 Mann Besatzung untergegangen.

137 Ehescheidungen in zwei Stunden. Wie die Blätter melden, hat dieser Tage die 4. Zivilabteilung des Rigauer Bezirksgerichts einen Rekord eigener Art aufstellen können. In der Zeit von 10.10 Uhr bis 12 Uhr mittags wurden nicht weniger als 137 Ehescheidungen ausgesprochen. Das macht also weniger als eine Minute für den Fall, eine Leistung, die selbst im scheidungslustigen Amerika Rekord vorzurufen dürfte.

Letzte Nachrichten

„Graf Zeppelin“ nach Südamerika gestartet

Friedrichshafen, 19. Aug. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist am Samstag 20.10 Uhr zu seiner letzten diesjährigen Südamerikafahrt gestartet. An Bord befinden sich neun Fahrgäste, 165 Kilo Post und 159 Kilo Fracht. Mit den Frachtstücken wird auch ein Triebpropeller für das Flugzeug der deutschen Flieger-Club Beinhorn, die in Costa Rica einen Propellerschaden erlitten hat, befördert. Die gesamte Besatzung und die deutschen Fahrgäste haben vor der Abfahrt des Luftschiffes ihrer Wahlpflicht zur Volksabstimmung genügt. Die Führung des Schiffes hat Kapitän Flemming übernommen. Auf der Rückfahrt erfolgt in Sevilla eine Zwischenlandung.

Befehl Schulniggs bei Mussolini

Rom, 19. Aug. Zu dem bevorstehenden Zusammentreffen zwischen Mussolini und Schulniggs in Florenz während der Wanderversammlung der italienischen Presse, daß demnach das Politische vertorbene Bundeskanzlers Dollfuß fortgesetzt werden. Außerdem wurde der bereits mit Starhemberg begonnene Verhandlungsaustausch fortgesetzt werden.

Große Ueberschwemmungen in Nord-Anatolien

London, 19. Aug. Nach Meldungen aus Istanbul sind bei großen Ueberschwemmungen in Nord-Anatolien 15 Bauern ertrunken, 1500 Personen wurden obdachlos. Ueber 450 Häuser stehen bei Totat unter Wasser. Eine Anzahl Brücken wurden weggeschwemmt.

Geborben

Stuttgart: Ludwig Pfeife, Bierbrauer, 63 J. a.
Calw: Adolf Bender, Mechaniker.
Baiersbrunn: Luise Gailer geb. Wiedmaier, infolge eines Unfalls, 62 J. a.
Wildbad: Fritz Kometz, Holzhauer, 70 J. a.

Das Wetter

für Dienstag

Die Luftdruckverteilung hat sich nur wenig geändert. Für Dienstag ist immer noch sommerlich warmes, wenn auch zeitweilig etwas bedecktes und zu vereinzelt Gewitterstürmen geneigtes Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag: W. Kieffer'sche Buchdruckerei in Altensteig. Hauptdruckleitung: L. Lauf. Anzeigenleitung: Gust. Wobnisch. Altensteig, D.-M. d. L. Nr.: 2100

- Berliner Illustrierte Zeitung
- Münchner Illustrierte Presse
- Neue S. Z.
- Das Illustrierte Blatt
- Stuttgarter Illustrierte
- Funk-Illustrierte
- Illustrierter Beobachter
- Motor und Sport
- Die Grüne Post
- Die Woche

sind stets erhältlich in der

Buchhandlung Lauk, Altensteig

Der Angler sitzt jetzt Stunden schon,
Doch seiner Mühe fehlt der Lohn.
Es biß ein einziges Fischlein an.
Liegt das wohl an dem Anglersmann?
Nun weiß man: es genügt nicht nur
Die Angel mit der langen Schnur.
Die Fische sind zwar still und stumm,
Doch — das steht fest — sie sind nicht dumm!
So ohne weiteres kommt kein Fisch
Vom Bach auf den gedeckten Tisch.
Man muß das Angeln schon verstehen,
Will man dem Fisch zuliebe gehn.
Beim Angeln hat's der Amator
Natürlich ganz besonders schwer.
Bevor die erste Forelle beißt
Es reichlich Lehrgeld zahlen beißt.
Dem abzuhelfen hat sich jetzt
Ein alter Angler hingekehrt
Und hat das zu Papier gebracht,
Was er mit Fischen durchgemacht.
Was dieses Angler-Buch erzählt,
Ist das, was vielen Anglern fehlt.
Und darum schafft ein Anglersmann
Sofort sich dieses Büchlein an!

*) „Anglers A. B. C.“ von E. Benedek ist zu beziehen durch die Buchhandlung Lauk in Altensteig.

EISEN-Betten Schlafform.
Stahlfedern und Luftgematrzen, an
alle Teilzahlung, Katalog frei.
Eisenmöbellabrik Suhl, Th.

Für Wanderer:
Wanderkarten
Reiseführer
Straßenkarten
Stocknägel
Mundharmonikas
Liederbücher
des Schwarzwaldvereins
u. a.
empfehlen die
Buchhandlung Lauk
Altensteig
Kaufe eine junge, fehlerfreie
Hub- und
Säbrotub

Wer? sagt die Geschäftsstelle
des Blattes.

